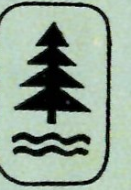
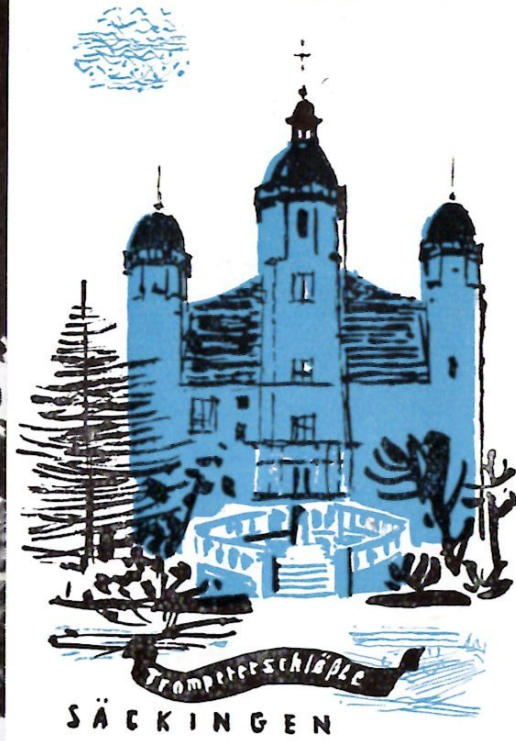


Hochrhein Hotzenwald





Säckingen

*H*ochrhein heißt der noch jugendliche Strom zwischen dem Bodensee und Basel. Obwohl durch eine ganze Reihe neuzeitlicher Kraftwerke für den Dienst von Industrie und Technik verpflichtet, bewahrte sich dieser Hochrhein weitestgehend seine Unberührtheit. Das verleiht ihm eine Note, deren jeder Gast auf den ersten Blick inne wird. Nichts von „Betrieb und Rummel“, wie sie anderwärts die „Rhein-Reisen“ beeinträchtigen. Das Gefälle, dem sein Fließen so viel frisches Wesen verdankt, bezeugt sich in den Höhenlagen von Konstanz und Basel: Jenes liegt 400 m, dieses 265 m über dem Meeresspiegel.

Im europäischen Fremdenverkehr kann der Hochrhein recht als „Hoher Rhein“ gelten. Gehört er doch zu den ältesten und ehrwürdigsten Schlagadern der Kultur. Er hat nicht nur nichts eingebüßt an befruchtender Kraft, sondern stetig an ihr zugenommen, wie er sie fortlaufend zu mehren vermag! Von welcher, fast verschwenderisch anmutender Fülle der Gesichte und Eindrücke sieht der Gast sich bestürmt! Da reihen sich malerische Dörfer und Städtlein entlang seinen Ufern. Dann wieder wandelt sich das gletschergrüne Gewässer in einen echten Waldstrom, der seine sprühende Jugend im tosenden Rheinfeld übermütig und großartig spielen läßt. Dieser Hochrhein ist obendrein eingetaucht in die Atmosphäre deutsch-schweizerischer Nachbarschaft, die in alemannischer Eigenart wurzelt und jene Gastlichkeit ausstrahlt, die so mächtig die Herzen zu bewegen weiß. Rheinfelden, Säkingen, Laufenburg, Waldshut, denen sich Tiengen und Schaffhausen, die schweizerische Kantonsstadt auf der rechten Hochrheinflanke, zugesellen, bezeugen neben vielen anderen Städtlein und Großdörfern die geschichtliche und kulturelle Geltung der prächtigen Stromader. Kirchliche und weltliche Bauten, Burgruinen und Schlösser, wettergraue Stadttore, malerische Winkel, Straßenzüge, Gäßchen und Märkte, heitere Uferpromenaden ziehen den Gast in ihren Bann. Das Bauwesen der Gegenwart ist bemüht, dem der Vergangenheit sich anzugleichen, ohne in billige Nachahmerei zu verfallen.

Laufenburg



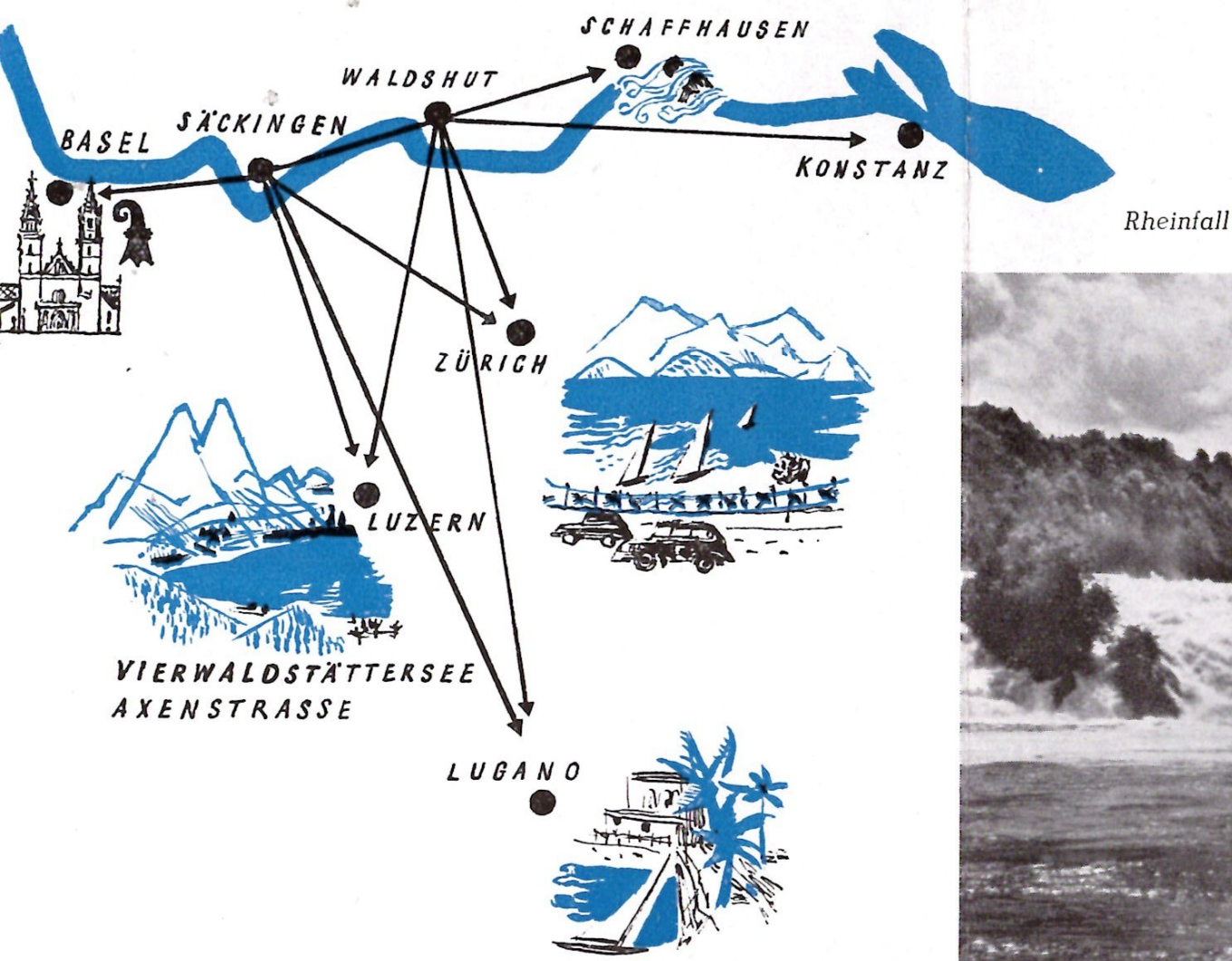


Wer Brauchtum, jahrhundertalten Traditionen getreulich folgend, an der Quelle kennen lernen will, findet am Hochrhein dazu reichlich Gelegenheit. Von Geschlecht zu Geschlecht fortvererbte, von Volkskundlern fleißig gesammelte Sagen öffnen auch dem Gast fesselnde Einblicke in das Wesen der einheimischen Bevölkerung. Ur- u. frühgeschichtliche Funde, Erinnerungsstücke aus dem Mittelalter wie aus späteren Epochen sind in gutgeordneten Sammlungen zusammen getragen. Der Naturfreund wird mit einer Flora bekannt, in der vor allem auch zauberhafte Orchideen (Knabenkräuter) entzücken. Zur Beobachtung des Lebens der Vogelwelt, der Reiher, der Wildschwäne u. a. regt der Hochrhein in besonderem Maße an. So geht kaum ein Gast leer aus, welche Liebhabereien er immer auch haben mag.

Südlich von St. Blasien und Todtmoos ändert der zum Hochrhein absinkende Schwarzwald sein Gepräge. Er geht in eine hochflächenartige Berglandschaft über, aus der sich schildförmig häufig bewaldete Kuppen verhalten aufwölben. Zugleich



Tiengen



Rheinfall

aber ist dieses gewellte Hochplateau durchfurcht von tiefeingeschnittenen schluchtartigen Flußtälern, etwa von Nord nach Süd verlaufend. Hotzenwald nennt man diesen eigenartigen Bereich des Gebirges. Als „Hauensteiner Land“ bildete er eine ehemals angesehenere Grafschaft. Die topographischen Grenzen werden im ungefähren am Westrand von der Wehra, im Norden vom Hochschwarzwald, im Osten von der Steina und der Wutach und am Südsaum vom Hoahrhein gebildet.

Hochrhein und Hotzenwald gehören unlösbar zusammen, so wie etwa Bodensee und Schwarzwald. Der Gast, der gern auf stillen Pfaden wandelt und gerne auch sich besinnlichen Betrachtungen überläßt, daneben indes heiterer volkstümlicher Unterhaltung nicht aus dem Wege geht, der schlichte, aber trotzdem gepflegte und von Herzen kommende Gastlichkeit schätzt — der ist im Hotzenwald schnell genug daheim. Hier gibt es kein „Abendkleid“ und keinen „Smok-





Höhenschwand

king", in die man schlüpfen muß, um an der abendlichen Tafel Platz nehmen zu können, dafür aber genießt man hier den Hauch aufgeschlossenen warmerherzigen Menschentums.

Auch winterlichen Gästen hat der Hotzenwald alles zu bieten, was sie suchen. Insbesondere Freunde der „schnellen Scheite“ finden hier willkommene Gelegenheit zu langen Skiwanderungen. Die Pracht der Alpenaussicht, die man besonders im Herbst und Winter oder im zeitigen Frühjahr über den Hochrhein hinweg genießt, reift zum unvergeßlichen Erlebnis heran.

Im Grunde genommen ist auf den vorstehenden Seiten schon alles gesagt, was sich Empfehlendes über Hotzenwald und Hochrhein berichten läßt. Oh, natürlich ließe sich noch unendlich viel anführen. Aber macht es nicht den Reiz von Urlaubstagen gerade in einem Bergland aus, selbst auf Entdeckungen auszugehen. Nun, dazu bietet der Hotzenwald und bietet der Hochrhein eine Fülle der Motive und Möglichkeiten.

Der Blick vom deutschen Gestade des Hochrheins wie die Sicht vom Hotzenwald, soweit Blick und Sicht südwärts gewendet sind, fühlen sich vom schönen Land der Eidgenossen mächtig angezogen. Was wunders, daß der Ausflug in die Schweiz, ja, bis nach Lugano oder gar nach Oberitalien fast immer zum Ferienprogramm gehört. Wie leicht kann man sich Wünsche nach kurzen oder längeren Fahrten in die Schweiz am Hochrhein und auf dem Hotzenwald erfüllen. Und was beim ersten Aufenthalt sich nicht bewerkstelligen läßt, das wird beim zweiten gewiß zu verwirklichen sein.



Hotzenwald

Denn fürwahr, wer einmal am Hochrhein und auf dem Hotzenwald volle Stunden säumen konnte, umhüllt von gewinnender und sorglicher Gastlichkeit, der wird immer wieder einmal zurückkehren in diese Landschaften, die tragfähige Gunst und Zuneigung der Gäste so leicht gewinnt.

Herausgeber: Verkehrsgemeinschaft Hochrhein-Hotzenwald
und die Industrie- und Handelskammer Schopfheim
Verfasser des Textes: O. E. Sutter, Gengenbach
Graph. Gestaltung: G. und A. Haller, Lörrach
Druck: H. Zimmermann KG, Waldshut
Aufnahmen: Interphot, Baden-Baden; Seufert, Todtmoos;
Gabarell, Thalwil-Zürich; Bächle, Tiengen; Rogg, St. Blasien
Printed in Germany — Imprimé en Allemagne
Schutzgebühr: 10 Pfg. — Auflage: 20 000

Volkstanz





S C H W E I Z

-  EISENBAHN
-  AUTOSTRASSE
-  KRAFTPOSTLINIE